

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 92.

Erscheint wöchentlich 3 mal; Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{S}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 6. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Au die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den Erlaß K. Ministeriums des Innern vom 21. Juli d. Js., Ziffer 6120 Minist.-Amtsblatt S. 313, werden die Ortsvorsteher veranlaßt, aus dem nach dem Stand vom 31. März d. Js. aufgenommenen Verzeichnis der Pferdebesitzer die Gesamtzahl der in den einzelnen Gemeinden jeweils vorhandenen Pferde zu erheben und binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen.

Den 4. August 1887.

Kgl. Oberamt. G ü n t h e r.

## D e u t s c h l a n d

Soll nach den neuesten Auslassungen der amtlichen und nichtamtlichen russischen Presse das Karnickel gewesen sein, welches den herrschenden wirtschaftlichen Streit vom Zaune gebrochen hat. Eine wahre Lammesgeduld hätte aber dazu gehört, die wirtschaftlichen Angriffe Rußlands auf das deutsche Reich zu ertragen. Diese Angriffe sind nicht nur unmotiviert, sie zeugen auch von großer Undankbarkeit. Die Russen spielen sich gern als diejenigen Leute auf, denen Deutschland seine Erfolge von 1870/71 verdankt. Wir sind weit davon entfernt, die Bedeutung zu unterschätzen, welche die politische Haltung Rußlands auf den Gang der Ereignisse in jenen großen Jahren gehabt. Graf Bismarck in Wien hatte bekanntlich gewaltige Lust, die Schlappe von 1866 damals wett zu machen, und wenn Rußland sich abgeneigt gegen die deutschen Stämme gezeigt, so wäre er vielleicht in seinen Gedanken noch bestärkt worden. Daß er von den Gedanken nicht zur That überging, verhinderte indessen nicht das Czarenreich, sondern die überaus schnellen und großen Siege. Diese Siege waren das Hauptmittel, welches Deutschlands Feinden den Mut zur Einmischung raubte. Rußland hat hingegen aus den deutschen Siegen und Frankreichs Niederlagen einen unblutigen, aber sehr wichtigen Erfolg errungen, es gewann durch Zerstörung des Pariser Vertrages die volle Herrschaft im Schwarzen Meer zurück, und diese Herrschaft ist für Rußland eine Lebensfrage. Hat Rußland uns 1870/71 durch seine wohlwollende Neutralität gute Dienste erwiesen, so hat es sich doch dafür sofort in sehr ausgiebigem Maße bezahlt gemacht.

Deutschland hat seit 1871 niemals Rußlands Wege und Pläne gekreuzt. Als nach dem Berliner Kongreß die Petersburger Panlawisten die allergrößte Lust hatten, im Verein mit Frankreich über uns herzufallen, da gebot der Selbsterhaltungstrieb das Bündnis mit Oesterreich-Ungarn. Daß dieses Bündnis keinen aggressiven Charakter hat, beweist seine nun bald zehnjährige unblutige Existenz. Als dann Rußland auf der Balkanhalbinsel eine Politik begann, die in keiner Weise den Anforderungen von Recht und Gerechtigkeit entsprach, als Rußland selbst Deutschlands Verbündeten indirekt entgegentrat, da bewahrte die Reichsregierung immer eine ruhige, vorsichtige und versöhnliche Haltung. Was wäre wohl gekommen, wenn Deutschland sein gewichtiges Wort gegen Rußland in Bagdad geworfen haben würde? Eine große Coalition, bestehend aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Großbritannien, Italien, der Türkei und den Balkanstaaten würde sich gegen Rußland und Frankreich gebildet haben und diese Macht hätte nicht nur einen Krieg verhindern, sondern auch Rußlands Einfluß im Orient lahm legen können. Die russische Diplomatie hatte sich mit ihrer bulgarischen

Politik gewaltig verrannt und ein kolossales Fiasko erlitten. Deutschlands vermittelnde Stellung erleichterte dem Zaren den Rückzug und schuf ihm eine neue gesicherte Position. Das sind Thatsachen, die, wenn auch auf keinen großen Dank, doch zum mindesten auf keine Gegnerschaft Anspruch haben.

Die bekannten Ausnahme-Maßregeln der russischen Regierung gegen die Ausländer in Rußisch-Polen sind gegen alle Ausländer gerichtet, aber da zum größten Teil nur Deutsche in Betracht kommen, so heißt es auch hier, auf den Sack schlägt man und den Fiel meint man. Die Deutschen sollen fort, weil russischer Konkurrenzneid ihre überlegene Tüchtigkeit fürchtet, die doch Rußland groß zu machen mit beigetragen hat. Niemals haben auch die Deutschen in Rußland Feindschaft gegen ihr zweites Vaterland gezeigt. Wenn die russische Finanzverwaltung nun versichert, sie beabsichtige die Verpflichtungen gegen ihre ausländischen Gläubiger, und besonders auch gegen die Deutschen, in vollem Umfange gerecht zu werden, so ist das sehr schön gesagt, aber zu Worten gehören auch Thaten, und diese müßten sich in der Eistierung der ostideutschen inneren Politik Rußlands zeigen. Zwei Staaten können absolut nicht in dauernder politischer Freundschaft mit einander leben, sofern nicht auch die beiden Nationen ein enges Band umschließt, und von letzterem kann gegenwärtig keine Rede sein. Wenn sich die Minister ihrer Freundschaft für einander versichern, so ist das ein angenehmes Zeichen, aber die ganze Freundschaft bleibt eine taube Kuh, wenn die Völker einander abgeneigt sind. Die Politik des Petersburger Kabinetts will die Selbstständigkeit Rußlands auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete hervorrufen. Das will sie! Aber was thut sie? Sie entfremdet sich ihre natürlichen Freunde und Verbündeten, sie verstopft die reichen Quellen, welche dem inneren und wirtschaftlichen Leben des Zarenreiches einen neuen Aufschwung geben könnten, und tötet die Lebenskraft der Nation. In Rußland wird schon manches nur noch künstlich erhalten, stelle man nicht schließlich das ganze Staatswesen noch auf zerbrockeltes Gemäuer.

## T a g e s - N e u i g k e i t e n .

### D e u t s c h e s R e i c h .

Nagold. (Erwiderung.) Im Gesellschafter Nr. 91 beklagt ein „Eingesandt aus dem Bezirk“ im Namen der Industriellen (?) den „ficten Mangel an Eisenbahnwaggons, beziehungsweise in versterktem Sinne die verspätete Belieferung derselben.“ Um die thatsächlichen Verhältnisse scheint aber der Einsender sich wenig zu kümmern, und es gleicht das ganze Wehgeschrei, wenn nicht einem Haschen nach Popularität, doch einem Produkt einer gewöhnlichen Wirtshaus-Kratscherei, wie man sie leider schon mehr zu beklagen hatte. Es würde zu ausführlich sein, die thatsächlichen Verhältnisse hier zu erklären; möge der „Eingesandt“ sich an den „maßgebenden Ort“ wenden, sie werden ihm ebenso das „wo der Fehler steckt“ klar gemacht werden.

In Rezingen (Horb) wurde eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst errichtet.

Bei dem Kreisturnfest in Freudenstadt waren aus unserem Leserkreis vertreten: Der Turnverein Altensteig, Calw, Horb, Herrenberg, Reutenbürg und Nagold.

Tübingen, 3. August. (Ernteseigen.) Die warme trodene Witterung kommt dem Erntegeschäft sehr zu statten. Nachdem schon vergangene Woche mit der Einbringung des Roggens angefangen wurde, hat die Ernte nun wohl allgemein begonnen. Die

schlechte Witterung des Mai hat glücklicherweise den Halmfrüchten nicht in dem Maße geschadet, als allgemein angenommen wurde. Sowohl nach Güte wie Menge ist die heurige Ernte vortrefflich. Seit vielen Jahren konnte die Ernte nicht so trocken eingebracht werden, wie heuer. Wird die Hitze auch den Feldarbeitern lästig, so freut sich trotzdem Alt wie Jung über den prächtigen Ernteseigen. Auch die Kartoffeln sind vorzüglich, freilich wird über den geringen Ertrag geklagt. Der Stand der Weinberge ist ausgezeichnet, die Hopfen haben sich, soweit möglich, erholt — überschwänglichen Hoffnungen wird man sich nicht hingeben dürfen —, der Dehmd-Ertrag ist größer, als man dachte. Gründe genug, den Kopf nicht hängen zu lassen und frohen Muts in die Zukunft zu schauen. Die massenhaften Landbrände dürften dagegen eine Warnung angezeigt scheinen lassen. Es sollen heuer bereits hunderte von Fällen von Selbstentzündung des Heus vorgekommen sein. Es ist deshalb sehr rätlich, mastes Futter stark mit Salz einzustreuen. (T. Ehr.)

Stuttgart, 3. Aug. Die Stuttgarter deutsche Bergbauanstalt vormalig Hallberger hat die in Berlin erscheinende deutsche illustrierte Zeitung, deren Konkurrenz ihr sehr unheimlich war, durch Kauf an sich gebracht. Die Deutsche Jtg. soll mit „Neuer Land und Meer“ verschmolzen werden.

Stuttgart, 4. Aug. Wie man hört, wird der Landtag für Württemberg am 13. September zu einer kurzen Session einberufen werden, um das neue Branntweinsteuergesetz zu beraten.

Reutlingen, 2. August. Heute Abend starb Gustav Alb. Werner, der Begründer der weitbekanntesten Wohlthätigkeitsanstalten, geb. am 12. März 1809 zu Jwieskallen als Sohn des Kameralverw. und nachherigen Finanzkammerdir. und Abgeordn. W., 1834—1840 Pfarrvikar in Waldhof, seit 1840 in Reutlingen, 1884 aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums seiner Wirksamkeit Ehrenbürger von Reutlingen, Ritter 1. Kl. des Fr.-Ord., 78 J. a. Werners Waisen ist ein großartiges, wahrhaft denkwürdiges gewesen: der Ersten einer hat er die Nächstenliebe in wirksamer, umfassender Weise gelehrt, die Nothleidenden, die Gebrechlichen, die Waisen um sich gesammelt, sie gelehrt und ihnen Arbeit, Verdienst geboten, eine Anstalt um die andere für sie, für die leidende Menschheit gegründet und opferwillig, selbstlos geleitet. Er hat es verstanden, die Vielen um sich zu scharen in der Einordnung in ein lebensvolles Gebilde, sie festzuhalten in Zucht und Ordnung durch das Gewicht seiner Persönlichkeit. Er hat praktisch eine Lösung sozialer Uebel bewirkt, wie sie freilich nur durch seine eigenartige Begabung und Umgebung möglich war. Er hat Gutes gethan, wie kein Zweiter in langer Zeit. Tausende zollen ihm ihren Dank ihre Verehrung.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist am Dienstag vormittag von Wien in München eingetroffen und von dem Prinzregenten, dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela, seiner Tochter, am Bahnhofe empfangen worden. Heute Mittwoch reist der Kaiser nach Bad Reuth zur Kaiserin Elisabeth.

Mainz, 2. August. Um 7 Uhr heute morgen haben die militärischen Uebungen der Luftschiffer-Abteilung ihren Anfang genommen. Der Ballon stieg in der Nähe des neuen Zollhafens mit einem Unteroffizier der Abteilung bis auf 600 Meter in die Höhe, von wo aus topographische Aufnahmen von den Festungswerken und der Umgegend von Mainz gemacht wurden. Die Hauptübungen, an welchen sich auch die übrigen Truppenteile der Garnison beteiligen, werden erst Ende dieser Woche stattfinden.

Frankfurt a. M., 31. Juli. An den Kugelfängen des deutschen Schützenfestes wurden 130 Jtr. Bleikugeln ausgegraben und dann verkauft. Gelöst wurden dafür 1700  $\mathcal{M}$ .

Folgenden französischen Gewaltstreich gegen deutsche Industrielle berichtet die „Straßb. Post“:

Die seit 6 Jahren in Embermanil bei Lüneville bestehende Pappfabrik von Gebr. Weisbach, welche vor einigen Wochen von der französischen Gekpresse als Deutsche denunziert wurden, ist durch Dekret des Präfekten Schnerb von Nancy plötzlich geschlossen worden. Die Firmen-Inhaber sind auf das Empfindlichste geschädigt; über 100 Arbeiter deutscher und französischer Nationalität sind brotlos. Weisbach hat bei der Gründung der Fabrik allen gesetzlichen Anforderungen genügt und mit den französischen Lokalbehörden stets aufs Friedlichste gelebt.

Berlin, 2. August. Die „Kreuztg.“ spielt mit ihren Angriffen gegen die russischen Papiere stark nach der politischen Seite hin. Das Blatt, das einst die russische Freundschaft zu hoch hielt, schreibt Sätze, wie die folgenden: „Kommt es bei den Hezereien der russischen Agitations-Parteien zu Reibungen, oder zum Kriege mit Deutschland, wer wird sich in Russland bei der Geldnot, die dort jeder kleinere Krieg erzeugt, genötigt fühlen, den Feinden die schweren Zinsen zu zahlen, wenn mit einem billigen Was die widerwärtigen Abzapsungen auf das bequemste gestopft werden können? Man berufe sich zur Beschwichtigung nicht auf Verträge Russlands, die heilig gehalten werden müßten; als wenn die Sicherheit des Eigentums der Fremden in Russland, ja noch mehr die Garantie der Religionsausübung in den Ostsee-Provinzen nicht auf heiligen, feierlich beschworenen Verträgen geruht hätten! Hat Russland in der That den Willen, sich Deutschland genehm zu zeigen, so giebt es zwei Dinge, welche seinen Hintergedanken aufkommen lassen würden: Die Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland, vermittelt welcher die Härten der unverantwortlichen Maßregeln gegen deutschen Besitz und deutsche Gerechtigkeiten gelindert werden könnten, und die Reduktion der Armee, die bei der eigentümlichen militärischen Lage Russlands weit über die Grenzen einer Verteidigungsarmee hinaus sich erweitert hat. An die Stelle der Vertrauensseligkeit Russlands gegenüber, dessen Beziehungen zu Deutschland bisher nur freundliche waren, ist jetzt ein ebenso gerechtfertigtes Mißtrauen getreten. Noch mehr, bei der entschieden feindseligen Haltung des Zarenreiches erscheint es uns unfassbar, daß wir den Russen das Geld geben, um seine Chikanen weiter zu treiben, daß die Deutschen ihnen die Kapitalien vorziehen, um die Bahnen zu bauen, mit denen sie die deutsche Landwirtschaft ruinieren, und welche sie befähigen, ihre Armeekorps von den äußersten Grenzen auf deutsches Gebiet hinüberzuführen.“

Berlin, 2. August. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bringt an der Spitze ihrer geistigen Nummer eine Petition mehrerer Getreidegeschäfts- und Mühlen-Besitzer in Bromberg, welche den Reichskanzler um eine möglichst baldige Erhöhung der Getreidezölle bittet. Die Petition geht davon aus, daß „die Ueberflutung des deutschen Marktes mit minderwertiger ausländischer Krescenz (namentlich russischem Roggen) die Preise der Cerealien in einem Maße herabdrückt, daß der deutsche Landwirt sein Getreide dauernd unter dem Produktpreise dem Markt überlassen und in absehbarer Zeit hierdurch seine wirtschaftliche Existenz verlieren müsse.“

Berlin, 3. August. Sicherem Vernehmen nach ist in den letzten Tagen außer dem Finanzminister v. Scholz auch der frühere italienische Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, bei dem Reichskanzler in Barzin gewesen.

Berlin, 3. August. Der günstige Gesundheitszustand des Kronprinzen läßt die weitere Ausgabe von Bulletins unnötig erscheinen. Der Hals und die Stimme sind beinahe normal und kein Nachwuchs der Wucherung mehr bemerkbar.

Die Vereins- und Ausstellungs-Lotterien in Deutschland haben ganz bedeutend nachgelassen. Die Stempelabgabe für solche Privatlotterien hat im ersten Quartal dieses Jahres nur 80203 M. betragen, während die Einnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres 293979 M. war.

Fürst Bismarck kommt, nachdem etwas Abkühlung eingetreten, schon jetzt nach Berlin, wo er ein bis zwei Tage verbleiben und mit dem aus Rom eingetroffenen Gesandten v. Schölzer konferieren wird. Darauf begibt sich der Kanzler mit dem Geheimrat v. Kottenburg nach Kissingen.

Kaiser Wilhelm hat folgende Kabinettsordre an den General Grafen Flumenthal gerichtet: „Ich spreche Ihnen zum 30. ds. Mts. — dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Ihre an hohen Verdiensten und Ehren so reiche Dienstzeit begann — meine wärm-

sten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß mein beifolgendes Bild Ihnen noch recht lange und demnächst Ihren späteren Nachkommen vor Augen stellen möge, wie Ihr König Ihres hervorragenden Anteils an drei ruhmvollen Kriegen und Ihrer für alle Zeiten auf den Ehrentafeln der Armee verzeichneten Dienste jederzeit mit wärmstem Dank u. hoher Anerkennung eingedenk gewesen ist. So lange Gottes Wille uns noch beisammen läßt, immer Ihr dankbarer König Wilhelm.“

Eine neue europäische Frage droht für den Fall des Ablebens des zwar nicht ernsthaft kranken, aber thatsächlich sehr schwachen König Wilhelm der Niederlande aufzutreten. Von deutscher Seite wird für diesen Fall der Herzog Adolph von Nassau als präsumtiver Thronerbe für das Großherzogtum Luxemburg kandidiert, und er ist auch der nächstberechtigte Erbe. Die französisch gesinnten Luxemburger sollen im Hinblick darauf schon außer sich vor Aufregung sein. Was werden nun erst unsere guten Freunde in Paris aufstellen. Sie ernsthaft in diese Sache einzumischen, hat Frankreich übrigens kein Recht und die französische Regierung wird gewiß so klug sein, sich nicht hineinziehen zu lassen.

Freunde ringsum! Das dürfen wir Deutschen jetzt wirklich sagen. Freilich wagt keiner allein über uns herzufallen, aber wenn sie einmal sämtlich gemeinsame Sache machen sollten, dann würden wir Arbeit in Fülle bekommen. Der dänische Kriegsminister Bahnsen ist zum Glück nur einer von jenen Kleinen, die fortwährend bellen, aber nicht beißen; er hält alle Augenblicke eine seiner Reden, die stets von offenen oder versteckten Drohungen strotzen. Gefährlich sind solche Reden allerdings nicht, aber sie sind für die europäische Lage charakteristisch und auch deshalb besonders beachtenswert, weil man in Kopenhagen in sehr enger Fühlung mit Russland steht.

**Dänemark.** Die dänische Regierung soll auf die lange umstrittene Frage der Befestigung Kopenhagens im Hinblick auf den deutschen Nordostsekanal verzichten wollen. Der Kanal machte auch die Befestigungen wertlos.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Wien werden die Nachrichten über den Prinzen Ferdinand von Coburg immer widersprechender. Die Bulgaren Ratschewitch und Stransky, die in Ebenthal weilen, bemühen sich, ihn zur Abreise nach Bulgarien zu bewegen. Der Prinz schwankt und begehrt einen weiteren Aufschub. Allem Anschein nach ist in den nächsten Tagen ein entscheidender Schritt des Prinzen zu erwarten.

Aus Gastein. Kaiser Wilhelm hat auf den Rat der Ärzte seine Badekur bereits auf 18 Minuten verlängert, während er im vorigen Jahre nie mehr als 10 Minuten badete. Statthalter Fürst Hohenlohe hat Gastein wieder verlassen.

**Frankreich.** Paris, 2. August. Ein wahrer Schmerzensschrei hallt durch die Pariser Presse über den Tod Ratkows. Alle Blätter widmen diesem „besien und aufrichtigsten Freunde“ Frankreichs die wärmsten Nachrufe und beklagen seinen Tod als einen der schwersten Verluste, welchen Frankreich erleiden konnte. Man tröstet sich hier jedoch etwas mit der Hoffnung, daß die Politik Ratkows mit diesem nicht verschwinden, sondern weiter leben werde und daß daher die Freundschaft und die Allianz zwischen Russland und Frankreich durch Ratkows Tod nicht erschüttert werden könne. Natürlich sind es namentlich die holländischen, dänischen und sonstigen patriotischen Organe, welche die lautesten Schmerzensklagen ausstoßen und sie sich auch nicht scheuen, dabei gewisse Bedächtigungen gegen Deutschland, ähnlich wie schon beim Tode Skobelessk vorzubringen.

Paris, 2. August. Die Unterhandlungen der Zeugen von Ferry und Boulanger scheiterten an der Forderung der Vertreter des Letzteren, ausschließlich die Bedingungen des Zweikampfes zu diktiert. — Laur kündigt an, er werde Cassagnac nach dessen Weigerung, ein Duell anzunehmen, gerichtlich verfolgen.

Paris, 4. Aug. Die Vereinigung der Studierenden der Fakultäten von Paris sandte eine Beileidsdepesche an Ratkows Familie ab. Als Vertreter der Liga wird wahrscheinlich Deroulede zur Beerdigung Ratkows entsendet.

Der Bau einer strategischen Eisenbahn zwischen Livedun und Nancy hat eingeleitet werden

müssen, weil die Bewohner des ersteren Ortes mit Stöcken, Schaufeln und Gabeln über die 200 am Bahnbau beschäftigt gewesenen Italiener herfielen und vertrieben. Eine Brigade Gendarmen mußte von Loul nach Livedun beordert werden. Eine von einem Italiener gegen einen Franzosen begangene Mordthat soll den Anlaß zu den Unruhen gegeben haben.

**Italien.** Depretis ist, ohne die Tröstungen der Religion empfangen zu haben, gestorben. Sein Leichenbegängnis wird daher ein streng ziviles sein. Er hinterläßt nur einen 9jährigen Sohn.

Rom, 2. August. Der Gemeinderat bewilligte gestern 100 000 Lire zur Errichtung eines Denkmals für Depretis in Rom.

Herr v. Schölzer hat vor seiner Abreise von Rom dem Papste zu dessen bevorstehendem Jubiläum bekanntlich ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm, sowie eine kostbare Mitra eingehändigt. Das päpstliche Blatt „Osservatore Romano“ schreibt dazu: Die Mitra ist in feinsten Goldstickerei mit sehr viel Kunst und Geschmack ausgeführt und besetzt mit Brillanten, Rubinen, Smaragden und Saphiren von großem Werte. Dieses kostbare Geschenk sowohl, wie die in dem Schreiben enthaltenen Ausdrücke, welche den Charakter höchster Höflichkeit und Ergebenheit tragen, sind ein neuer Beweis der sehr guten Beziehungen, welche gegenwärtig bestehen, und sind geeignet, den religiösen Frieden bei der edlen deutschen Nation immer mehr sicher zu stellen.

Stradella, 4. Aug. Die Trauerfeier für Depretis verlief auf das Glänzendste und Impo-janteste. Prinz Amadeus, die Minister, Senatoren und Deputierten, sowie zahlreiche Deputationen aus Rom und anderen Städten geleiteten den Sarg bis zum Grabe.

**Russland.** Odesja, 1. August. Ungeheures Aufsehen erregt die hier angelangte telegraphische Meldung von der Ermordung der feierreichen russischen Generals-Witwe Nesterowa in Wladikawskas durch Nihilisten. Die verbrechische That wurde im eigenen Hause der Ermordeten vollzogen, indem die Mörder der Frau einen Knebel in den Mund steckten, sie an Armen und Füßen fesselten und ihr den Hals durchschnitten. Nach vollbrachtem Morde raubten die Mörder 800 000 Rubel in Barem und suchten das Weite. Sie wollten auf einem Schiffe in die Türkei entkommen, wurden aber mitten auf dem Meere eingeholt und festgenommen. Es waren ihrer drei. Sämtliche sind junge, starke Leute und Agenten der Terroisten-Partei „Narodnaja Wolja.“

**Kleinere Mitteilungen.** Vom Schwarzwald, 2. Aug. Der Holzhauer Johann Georg Schwenk von Rodt, O. A. Freudenstadt, machte gestern im Walde ein Mittagsschlafchen, während seine Genossen eine Tanne fällten. Diese traf im Sturze den Schlafenden und tötete ihn sofort.

Berlin, 2. Aug. Der Barbiergehilfe August Wilhelm wurde der „Elderfelder Ztg.“ zufolge am Samstag in Begleitung des Untersuchungsrichters Marx und des Verteidigers des Biethen, Rechtsanwalt Grommes aus Adln, von Eldersfeld nach Werben geführt und dort im Zuchthaus mit Bienen konfrontiert.

Scharf beobachtet. Ein Mitglied der Meraner Nationalkapelle, Herr C. Wolf, erzählt in der Meraner Zeitung seine Erlebnisse auf dem Frankfurter Schützenfest in lustig plauderender Weise. In seiner Schilderung der Eisenbahnfahrt heißt es nämlich: „Wenn man reist, wird man ständig, und so hatten wir bald heraus, daß auf allen Stationen, an welchen ein fetter, dicker Stationschef stand, auch ein gutes Bier zu finden sei, und wir gingen in dieser Richtung auch nicht irre.“

Krakau, 1. August. Die Feuersbrunst in dem galizischen Badeorte Saffow war größer als der Telegraph zuerst gemeldet. 170 Befigungen mit 400 Gebäuden sind niedergebrannt, 2000 Menschen obdachlos.

**Burkin, Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelserlig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr.,** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. Muster-Collections bereitwillig franco.

(Siehe das Unterhaltungsblatt N. 36.) Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Pögg. — Druck und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Reg.-B.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Revier Enzklösterle.  
Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 12. August, vorm. 9 1/2 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus I Waune Abt. 5 u. 22, II Schön-garn 2, III Dietersberg 9, VI Langehardt 9 u. 15, VII Kälberwald 5 und 22, sowie Scheidholz, sämtlicher Gutes: 4 Km. buch. Scheiter, 18 Km. dto. Anbruch, 20 Km. Radelb. Koller, 178 Km. dto. Schtr., 1450 Km. dto. Prü-gel und Anbruch, 109 Km. dto. Brenn-rinde u. 216 Km. dto. Reisprügel.

**Revier Hofstet.  
Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 13. August, vorm. 11 Uhr, aus der Gut Rehmühle, das Scheidholz in der Rehmühle: 1054 St. Radelb.-Lang- u. Sägholz mit 595 Fm., worunter 644 Fachsen, dann 6 Km. eich. Anbruchholz, 16 Km. Radelb.-Schtr. u. 354 Km. dto. Prügel u. Anbr.

**Altensteig Stadt.  
Stangen- & Brennholz-Verkauf.**

Am Mitt-woch den 10. d. M., nachm. 2 Uhr, auf hiefigem Rothaus aus Stadtwald Priemen:  
14 Stück birchene Stangen,  
5 Km. buchene Scheiter,  
6 " " Prügel,  
2 " " Anbruch,  
295 " tannene Prügel,  
108 " " Anbruch,  
1 " " Rinde.

Den 1. August 1887.  
Stadtschultheißenamt.  
Welfer.

**NIEDERLÄNDISCHE-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.**  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit der Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM-AMERIKA**  
**AMSTERDAM**  
**Abfahrt Samstags Billigste Preise.**  
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam Die General-Agenten: **CARL ANSELM, Stuttgart, LANGER & WEBER, Heilbronn,** sowie deren Agenten: **Heinrich Müller, Nagold, Carl Hensler Sohn, Altensteig.**

**Für Kropfleidende.**  
Seit längerer Zeit mit einem größeren Kropfe behaftet, wandte ich mich briefl. an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus welcher mich in kurzer Zeit voll-ständig von demselben befreite. Die Kur ist leicht zu machen und erfordert keine Berufshörung; die Mittel sind durch-aus unschädlich. Behandlung brieflich! **Uttweil, Aug. 1885. K. Schoop.**  
Adresse: „Bremicker postlag. Konstanz.“

**Asphalt**  
Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart.**  
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

**Moussirende Weine**  
**von G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,**  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,  
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,  
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen  
19 Auszeichnungen  
**Conditor Hch. Gauss.**

**Wildberg.**  
**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Ich erlaube mir einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt als Buchbinder niedergelassen habe und empfehle mich demselben sowohl als auch besonders den Herren Beamten, Geistlichen und Lehrern bestens in Anfertigung von neuen Arbeiten sowie auch Reparaturen in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung solider Arbeit, schnel-ler und billiger Bedienung.  
Zugleich empfehle ich alle Gattungen **Schulbücher, Schreibhefte & Schreibmaterialien.**  
**Johs. Heydlauff, Buchbinder.**

**Wer ohne Düngerbeifuhr**  
seinen Winterfrucht-Acker (vergrast oder nicht vergrast) mit 5 M. pr. 32 ar (einmaliges Pflügen ausgeschossen) dahin bringen will, daß solcher im nächsten Jahre ebenso hohe Erträge zu liefern im Stande ist, als wenn er mit irgend welchem Dünger überführt würde, **säume nicht**, seinen Acker im August und September nach meiner Anweisung (Entdeckung) in Behandlung zu nehmen! Näheres in meiner „Neuen Ackerbaulehre“ mit Betriebsplan gegen Nach-nahme von 4 M.  
**Gottfried Walz, Nagold.**

**Schraders Traubenbrusthonig, 1 M., 1 M. 50, 3 M.,**  
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.  
**Schraders weiße Lebens-Essenz, 1 M.,**  
seit langen Jahren als bestes Magenmittel bekannt.  
**Schraders Malzertractbonbons, Paq. 20 Pf.**  
u. sonstige Präparate aus der Fabrik v. J. Schrader, Feuerbach-Stutt-gart, zu haben in Nagold bei Fr. Schmid, in Herrenberg bei W. Zinser.

**Haasenstein und Vogler**  
erste und älteste  
**Annoncen-Expedition**  
Stuttgart  
besorgen zu Tarif-Preisen  
Submissions- Stellen-Gesuche  
Bachtungs- Familien-  
Verkaufs-An- Nachrichten  
zeigen r. r.  
Tarife, Kostenvoranschläge bereit-willigst. Strengste Diskretion!  
Höchster Rabatt nach Vereinbarung.  
In Nagold vertreten durch **Carl Lipp, Commissionär.**

In der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. ist zu haben:  
**Der Ratgeber im Prozeß** vor den Gemeinde- und Amtsgerichten Würt-tembergs. Preis 40 S.  
**Homers Ilias** von Johann Heinrich Vohr Nr. 85-87.  
**Hermann & Dorothea** von Joh. Wolfgang v. Göthe Nr. 9.  
**Der arme Heinrich** v. Hartmann von der Aue Nr. 84.

**Wildberg.**  
**Wein-Verkauf.**  
Wegen Abfe-bens meines Mannes verkaufe ich meinen sämt-lichen Vorrat in Weinen, um schnell damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.  
**Chr. Seeger, Privatiers Ww.**  
Auch verkauft die Obige **220 Stück Faßdauben**  
verschiedener Größe.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Adlerapotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte **Restitutionschwärze.**  
Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe u. damit ge-bürstet, erdrehnen wieder wie neu.  
Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S in dem Depot von **Wilhelm Hettler, Nagold.**

**Nagold.**  
**Gottesdienst der Metho-distengemeinde, Kirchgasse.**  
Jeden Sonntag abends 8 Uhr Predigt. Sonntag den 7. August Predigt von Herrn Prediger Staiger aus Heilbronn. Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Nagold.**  
**Weinessig**  
besten Qualität empfiehlt billigt  
**Carl Rapp.**

**Nagold.**  
Mein Lager ist stets in den neuesten  
**Kochherden, Kochöfen,**  
sowie  
**Regulieröfen**  
wieder aufs Reichhaltigste zu äußerst billigen Preisen sortiert.  
**Heinrich Müller.**

**Saiterbach.**  
**Rüblerlehrlings-Gesuch.**  
Einen kräftigen Jungen nimmt sofort in die Lehre  
**Fr. Brezing, Rübler.**

**100000 Säcke**  
groß, ganz und stark, nur einmal ge-braucht, für Kartoffeln, Kohlen u. Ge-treide, pro St. nur 25 Pfg. Probecollie à 25 St. vers. unt. Nachnahme u. bittet Angabe der Bahnstation  
**Max Mindershausen, Cöthen i.A.**

**Nagold.**  
Einen Wurf halbenenglische  
**Milchschweine**  
verkauft  
Samstag den 6. August  
Ziegeleibesitzer **Rausser.**

**Nagold.**  
Einen Wurf sehr schöne  
**Milchschweine**  
verkauft  
Staier Benz.

**Wildberg.**  
10 Stück schöne  
**Milchschweine**  
verkauft am Montag den 8. August, morgens 8 Uhr  
Jakob Straub.

**Nagold.**  
Ein durchaus tüchtiger und solider  
**Pferdeknecht**  
findet eine Stelle bei  
**W. Günther z. Schwane.**

**Visitenkarten**  
fertigt  
**G. W. Zaiser.**



Nagold.  
**M.-&V.-V.**

Sonntag den 7. August,  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
findet im Lindengarten eine  
**Plenar-Versammlung**  
und gleichzeitige ehrende  
**Erinnerung der Schlacht von Wörth**  
statt, wozu sowohl die aktiven als auch  
passiven Mitglieder freundlichst eingela-  
den werden  
vom Ausschuss.

Nagold.  
Der Finder eines  
**Armbandes**  
wolle solches abgeben bei der  
Redaktion d. Bl.

**Thurmelin!**

Abfolut unübertrroffener weltberühm-  
ter Insektentot. Ohne Gift für  
Menschen u. Haustiere! Ausschließ-  
lich präpariert von A. Thurmayer,  
Stuttgart. Wer Schwaben, Ruffen,  
Wanzen, Motten, Flöhe, Kopf- u.  
Blatläuse, Raupen, Spinnen, Flie-  
gen vernichten und sein Geld gegen  
dieses Ungeziefer nicht umsonst aus-  
geben will, laufe nur Thurmelin.  
Das Thurmelin, ein staubfeines Pul-  
ver von wunderbarer Wirkung, ist  
nur in versiegelten, mit meiner Firma  
„A. Thurmayer, Stuttgart“ versehenen  
Flagon à 30 J., 60 J. u. 1 M.,  
Sprigen hiezu à 50 J. zu haben.  
Genauere Gebrauchsanweisung enthält  
jedes Flagon. Niederlagen v. Thur-  
melin befinden sich in den sämtlichen  
64 Oberamtsstädten des Königreichs  
Württemberg. In Nagold bei  
Herrn Lang, Conditor.

**Erinnerung an  
Röthenbach.**

Die Welt ist krank, das wißt ihr ja,  
Und Glend gibt es überall;  
Doch sucht ihr Ruh und Frieden, ach!  
So geht ins Bad nach Röthenbach.

Da ist es schön, da ist es gut  
Und jeder fahrt hier frohen Mut;  
Des Lebens Lust und Angemach  
Vergißt man hier in Röthenbach.

Die Jugend ist ganz abgenüßt,  
Weil frisch, gesundes Blut ihr fehlt;  
Kopft auch das Herzchen noch so schwach,  
So wird es stark in Röthenbach.

Dem Alter auch so viel gebracht,  
Das wird geplagt von böser Gicht;  
Nimm schnell noch Deine sieben Sach'  
Und geh ins Bad nach Röthenbach.

Hat einer kranken Zahn im Mund  
Und ist der Magen nicht gesund;  
Kann jeder haben sein Geschmak,  
Gut wird gekocht in Röthenbach.

Der Wirt labt uns mit Wein und Bier,  
Auch dieses ist am besten hier;  
Wollt trinken ihr ein gutes Maß,  
Im Keller gibts in Röthenbach.

Frau Wirtin hält die Zimmer rein  
Und macht die Betten sauber, fein;  
Denkt mancher unter'm eig'nen Dach,  
Wär ich doch noch in Röthenbach.

Denn hört es alle in der Welt,  
Wir's nirgends so wie hier gefällt;  
Und kommt der Sommer, ruf ich ach,  
Wär ich doch schon in Röthenbach.

Nagold.  
**Empfehlung.**

Meinen hiesigen u. auswärtigen Geschäfts-  
freunden, wie allen meinen  
Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige,  
dass ich nun wieder mit meinem  
Geschäfte in mein eigenes Haus neben dem  
Engel eingezogen bin und dasselbe hier  
betreibe. Es wird meine angelegentlichste  
Sorge sein, hier meine Kunden und Ge-  
schäftsfreunde in jeder Beziehung gut zu  
bedienen und bitte daher, mir auch fer-  
nerhin ihr Vertrauen zu schenken.

Mein Warenlager in Taschen- & Wanduhren,  
wie auch meine Gold & Silberwaren und  
meine optischen Gegenstände habe ich in  
schönster und bester Auswahl zu den  
billigsten Preisen aufgelegt.  
Uhrmacher G. Kläger.

Simmersfeld.  
**Geschäfts-Veränderung  
& Empfehlung.**



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
mache hiemit die Anzeige, dass ich das  
seitlich von mir betriebene Waren-  
geschäft an Ernst Schaich,  
Kaufmann von Ebersbach, käuflich  
abgetreten habe.

Für das mir seitlich geschenkte  
Zutrauen bestens dankend, bitte ich  
zugleich, dasselbe meinem Nachfolger  
zuzumenden zu lassen.

Hochachtungsvoll  
Wilhelm Mayer.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung,  
erlaube ich mir hiedurch ganz  
ergebenst anzuzeigen, dass ich das  
von Herrn Wilhelm Mayer erworbene  
gem. Waren-Geschäft in gleicher  
Weise fortbetreiben werde, u.  
empfehlenich der hiesigen u. aus-  
wärtigen verehrl. Einwohnerschaft  
aufs Angelegentlichste zum Bezug  
jeglicher Specerei, Farb, Glas  
und Porzellan, Kleinen, Ellen-,  
Weiss- und Wollwaren, Garnen  
u. s. w.

Es soll mein eifrigstes Bestreben  
sein, meine werten Abnehmer  
mit bester Ware zu billigsten  
Preisen reell und pünktlich zu  
bedienen.

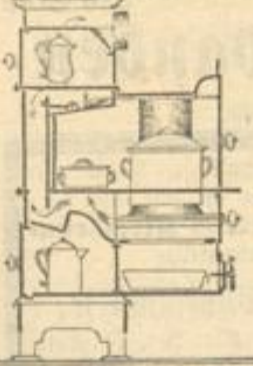
Mit aller Hochachtung ergebenst  
Ernst Schaich.

**Die photographische Anstalt  
von C. Holländer in Nagold**

bringt sich in empfehlende Erinnerung.  
Photographien in allen Größen in  
feinster künstlerischer Ausführung,  
konkurrenzfähig mit den besten  
Erzeugnissen großstädtischer  
Ateliers, aber bedeutend billiger  
als jene. Atelier ist jeden  
Tag ohne Unterschied der Witterung  
für Aufnahmen geöffnet.

**Die neuesten Kochöfen  
von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.**  
Für jeden Kamin passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



**Reichs-Ofen.**  
Für Holz-, Coaks- und  
Steinkohlenbrand.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher  
Kochrichtung und möglichster Ausnützung resp. Ersparnis des  
Brennmaterials.

Garantie für Zug und Kochrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

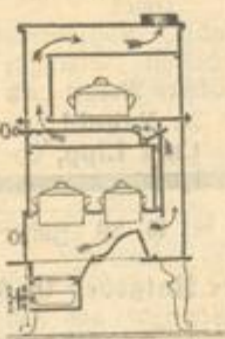
**Reichs-Ofen,** außen heiz- u.  
kochbar, auch innen kochbar.

**Patent-Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

**Heilbronner Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

**Platten-Schiff-Ofen,** mit  
und ohne Trockenraum, außen  
heiz- u. kochbar, auch innen kochbar.

**Württembergischer Platten-Ofen,**  
außen heiz- u. kochbar,  
auch innen kochbar.



**Heilbronner Hopewell-Ofen.**  
Für Holz-, Coaks- und  
Steinkohlenbrand.

Nagold.  
Samstag d. 6. Aug.,  
abends 8 Uhr,  
**Monats-Versammlung**  
im Lokal (Gasthof z. Hirsch).

Rohrdorf.  
Nächsten Sonntag den 7. d. M.,  
musikalische  
**Unterhaltung**  
im Sonnengarten  
durch die Nagolder Stadtkapelle.  
Anfang 3 Uhr.

Einige jüngere  
**Gipsier**  
können bei hohem Lohn und Reizent-  
schädigung sofort eintreten bei  
Gottlieb Gutekunst, Gipsierm.  
in Dillstein bei Forzheim.

**Kranken,**  
besonders aber diejenigen, welche an  
Nagen- u. Darmleiden, Bandwurm,  
Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten,  
Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden,  
Hautkrankheiten, Gesichtsaus-  
schlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus,  
Nervenleiden, Frauenkrank-  
heiten, Bleichsucht u. Leiden, ist das  
Schriftchen:  
**Behandlung und Heilung**  
von Krankheiten  
ein Ratgeber für alle Leidende  
zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu  
beziehen von Ludw. Magg, Buchhändl.  
in Konstanz.

**Alleiniges Depot**  
für Nagold und Umgegend!  
Gebr. Leder's bals. Erdunfölsseife  
à Pack 30 J. und 1 M.  
Dr. Beringuier's Kräuterwurzel-  
Del zur Stärkung und Bele-  
bung des Haarwuchses à Fl. 75 J.  
Dr. Beringuier's aromatischer Kro-  
nengeist (Quintessenz d'Eau de  
Cologne), à M. 1.25 u. 0.75.  
G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Standesamtliche Anzeigen**  
vom Monat Juli 1887.

- Geboren:**
- 2. Juli Klais, Jakob Friedrich, Fuhrmann  
hier, 1 T.
  - 3. " Ebert, Gustav, Hausdiener 1 S.
  - 5. " Bucher, Christian, Kaufmann und  
Gerichtsvollzieher 1 T.
  - 20. " Jaiser, Friedrich Julius, Buchdr-  
ckermeister 1 S.
  - 24. " Lehre, Johann Gottlieb, Bäder-  
meister 1 T.
  - 26. " Weimer, Johann Gottlieb, Holz-  
macher 1 S.
- Getraut wurden:**
- 24. Juli Rhein, Heinrich, Steinhauer von  
Nauhenbergingen, OA. Gaildorf, u.  
Gutekunst, Rosine Sofie led. v. hier.
  - 26. " Kay, Wilhelm Fried., Tuchmacher  
hier und Gailing, Maria Augu-  
stina, led. von Pfalzgrafenecker.

**Frucht-Preise:**  
Altensteig, den 3. Aug. 1887.

	1/2	1/4	1/8
Alter Dinkel	8 30	8	7 70
Neuer Dinkel	—	6 50	—
Haber	7 50	7 25	7
Roggen	—	10	—
Welschkorn	—	7 25	—

**Gestorben:**  
Den 3. August: Theodor, Kind des  
Aug. Heilmann, Bierbrauers, 4 W.  
29 Tag alt.